



Herbstgrasmilben- Gartengrasmilben (*Neotrombicula autumnalis*)

Neem ist für Menschen und auch andere Säugetiere völlig ungiftig. Bei Raupen und Larven hingegen stört Neem das fein ausgeglichene Hormonsystem. Dadurch gehen die Insekten langsam ein. Andere Schädlinge werden schon durch den Geruch so abgeschreckt, dass sie von alleine Reissaus nehmen. Hier wirkt Neem dann als Abwehrmittel oder Repellent. Deshalb kann es auch gegen die so gefürchteten Gartengras- oder Herbstmilben verwendet werden. Im Frühsommer fängt die erste Saison dieser kleinen Quälgeister so richtig an, im Spätsommer bzw. Frühherbst folgt dann die zweite Generation. Die Eier der Grasmilben werden an Grashalmen oder Moosflächen abgelegt, aus diesem schlüpft nun die Larve, so klein, dass sie von blossem Auge nicht zu erkennen sind. Bei Kontakt saugt sich die Larve in der Haut des Menschen fest. Die Milbenlarven lauern an Grashalmen und niedrigen Sträuchern, um bei passender Gelegenheit auf einen Wirt (Mensch/Tier) zu wechseln und dessen Blut anzuzapfen. Sie besitzen einen Saugstachel und haften sich mit einem Klebesekret an der Haut fest. Die Bisswunden jucken teilweise heftig und in vielen Fällen muss sogar der Hautarzt aufgesucht werden.

Sofortmassnahme bei Befall: Zu Hause duschen und Kleider wechseln/waschen. Desinfizieren der betroffenen Hautstellen mit Alkohol, Neemtinktur, Essigwasser 10% oder Zitrone, anschliessend Auftragen von Neemcrème. Waschen der betroffenen Stellen mit einer **Neemseife** führt zu einer erheblichen Linderung des Juckreizes. (Für den Notfall sollte eine Neem-Seife im Haushalt nicht fehlen).

Milbentipps: Ob es sich im Garten wirklich um Gartengrasmilben handelt, kann einfach festgestellt werden. Dazu wird ein weisses Tuch/Decke oder Papier auf der Wiese ausgebreitet. Sollten Gartengrasmilben auf der Wiese leben, so klettern diese auf die Oberseite, sammeln sich dort im warmen Sonnenlicht und sind so leicht zu erkennen. Die erwachsenen Tiere sind etwa 1-2mm gross. Jetzt muss reagiert werden. Zunächst den Rasen schön kurz mähen, da ja die Übeltäter an den Halmen lauern. Dabei den Schnitt nicht liegen lassen, sondern sofort in die Biotonne entsorgen. Ausserdem sollte man mit wässrigem Neemextrakt die komplette Wiese einsprühen. Neem verscheucht dann entweder auf Grund seines unangenehmen Geruchs die Milben oder es macht sie träge und faul, so dass der gefährliche Nachwuchs, also die Larven, ausbleiben. Die in Zentral-, Ost- und Südostasien sowie in Nordaustralien, Indien, Pakistan und Ozeanien beheimatete Gattung *Leptotrombidium* überträgt das Tsutsugamushi-Fieber (*Rickettsia tsutsugamushi*), dieses kann für den Menschen tödlich sein.

Behandlung der Grünfläche mit Neemöl-Emulgator Gemisch (NEG)

Anfänglich die gesamte Wiese bei schönem Wetter am späten Vormittag mit 2% Neemöl-Emulgator Gemisch einsprühen (mit der Rückenspritze/ nicht Giesskanne). Bei 100m² sollten 5-Liter angemachte Lösung ausreichen (1dl NEG/5Liter). **Nach 3-5 Tagen** nur noch 1% Lösung anmischen. Später zum Wiederholen jeden Monat 0,25%. Im Winter keine Behandlung, nur wenn der Winter sehr mild war, bereits ab März. Die Plage ist in der Regel schnell vorbei es muss allerdings ein Wiederholen stattfinden. Im Folgejahr ist ein Abwägen der der Situation notwendig oder gar eine vorbeugende Behandlung. Je nach Standort sind immer Grasmilben möglich! Man bedenkt, dass diese Art bis 1 Meter tief im Boden überwintert und manchmal nur punktuell in Herden/Gruppen vorkommen. Nach dem Spritzmittelangriff sterben die Milben langsam, es muss weiterhin mit Milben aus dem Boden gerechnet werden!

Vergleich zu Krätze oder Kopflaus

Grasmilben hinterlassen bei den Menschen kleine juckende Stichverletzungen, ähnlich wie von Stechmücken. Nach der Mahlzeit lassen sich die Larven wieder fallen. Menschen zeigen unterschiedlich starke allergische Reaktionen. Es kann sein, dass ganze Hautpartien gerötet sind und stark jucken, meistens bald oder unmittelbar nach einem Aufenthalt auf einer Wiese.

Krätzemilben lösen einen unangenehmen Juckreiz aus und es kommt zur Krustenbildung an der Hautoberfläche, weil Krätzemilben unter der Haut leben und in Bohrgängen ihre Eier ablegen.

Läuse befinden sich in der Regel im Haar. Starkes Kopfhautjucken sind die Folgen. Bei der Ablage von Haarbürsten und Kamm liegen oft tote Läuse. Beim Haare ausbürsten und schütteln über der Wanne fallen die Läuse herunter. Läuse ernähren sich von Blut und haften ihre Eier an den Haarwurzeln ab. Wirksam gegen Läuse sind das Auskämmen der Nissen mit einem Lauskamm und das Waschen der Haare mit Neem-Shampoo, bzw. Spülungen mit 3% Neemöl-Emulgator Gemisch.